

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 134. Ratssitzung vom 10. März 2021**

**3667. 2020/566**

**Weisung vom 09.12.2020:**

**Elektrizitätswerk, Rahmenkredit von 200 Millionen Franken für den Erwerb von Energieerzeugungsanlagen, die erneuerbare Energie nutzen**

Antrag des Stadtrats

Zuhanden der Gemeinde:

1. Für die Realisierung oder den Kauf von Energieerzeugungsanlagen, die erneuerbare Energie nutzen, für den Kauf oder die Erhöhung von Beteiligungen an Gesellschaften, die solche Energieerzeugungsanlagen halten, für die Gründung von Gesellschaften, die direkt oder indirekt solche Energieerzeugungsanlagen halten oder realisieren sowie für die Gewährung von Darlehen an solche Gesellschaften wird ein Rahmenkredit von 200 Millionen Franken bewilligt.
2. Über die Aufteilung des Rahmenkredits in Objektkredite entscheidet der Stadtrat.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

**Markus Kunz (Grüne):** *Der Stadtrat legt uns mit dieser Weisung bereits den dritten Rahmenkredit über 200 Millionen Franken für den Erwerb von Energieerzeugungsanlagen vor, die erneuerbare Energien produzieren. Genau genommen wären es vier Rahmenkredite, der erste war jedoch ein kleinerer und lag unter der Grenze, mit der eine Volksabstimmung nötig ist. Den Auftrag für diese Weisung erhielt der Stadtrat mit der Motion GR Nr. 2016/363, laut der er in Zukunft von sich aus und rechtzeitig jeweils einen Anschlussrahmenkredit vorzulegen hat, was jetzt mit dieser Weisung geschieht. Vom ersten 200-Millionen-Rahmenkredit sind noch rund 13 Prozent vorhanden, vom zweiten noch rund 17 Prozent. Das verbleibende Geld ist aber bereits verplant. Beiden Krediten wurde von der Stimmbevölkerung überwältigend zugestimmt: mit 80,4 und 82,5 Prozent. Der vorliegende Kredit ist ein weiterer Baustein zur Versorgung der Stadt mit erneuerbarer Energie. Nicht zuletzt ist das eine Reaktion auf den Ausstieg aus der Atom-Energie, den die Stimmbevölkerung im Jahr 2016 beschlossen hatte. Die Vorlage reiht sich nahtlos in die Zielsetzung der Stadt ein, eine 2000-Watt-Stadt zu werden. Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) will mit dieser Kreditvorlage das Produkteportfolio weiterhin ökologisch und klimapolitisch umbauen. Ein weiterer Grund für den Erwerb von Beteiligungen ist die Marktsituation. Das ewz will mit seiner Strategie die Abhängigkeit vom Strommarktpreis unter anderem mit Investitionen in die Stromproduktion reduzieren. Wenn dereinst die Atomkraftwerke abgeschaltet sein werden, wird die Stromerzeugung zum allergrössten Teil durch Wasserkraft, Sonne und Windkraft ersetzt sein. Die photovoltaische Stromerzeugung fällt weniger unter diesen 200-Millionen-Franken-Kredit, weil die Anlagen im Einzelnen meist kleiner ausfallen und deutlich weniger als 2 Millionen Franken kosten. Sie können somit im Zuständigkeitsbereich des Stadtrats*

*bewilligt werden. Die einzige Grossanlage, von der das ewz – genauer die ewz (Deutschland) GmbH – einen Anteil besitzt, ist das Solarthermiekraftwerk Puerto Errado in Spanien, das jedoch eher als Versuchsanlage bezeichnet werden muss. Trotzdem ist die Wichtigkeit von Solarstrom im künftigen Versorgungsmix unbestritten. Das Potential von Solarstrom in unserem Land vor allem auf Dächern und an Fassaden ist enorm hoch. Das kann im Rahmen von Bauprojekten der öffentlichen Hand wie auch von Privaten technisch einfach und ökonomisch zunehmend rentabel realisiert werden. Das ewz konnte in den letzten fünf Jahren die Stromproduktion aus Solaranlagen im Netzgebiet Zürich um rund 30 Prozent erhöhen. Bei der Windkraft machte das ewz in den letzten Jahren mithilfe der bisherigen Rahmenkredite enorme Fortschritte – allerdings vorerst im Ausland. Das hat einerseits mit den Windverhältnissen in der Schweiz zu tun und andererseits mit den politischen Abläufen und Verfahrensfristen. Die Schweiz hat kein Meer, ist dicht besiedelt und Windräder kollidieren öfters mit den Interessen des Landschaftsschutzes und der Luftfahrt. Die On- und Offshore-Windkraftanlagen mit Beteiligung des ewz liegen deshalb in Deutschland, Norwegen, Frankreich und Schweden. Dabei hält sich das ewz allerdings an klare Rahmenbedingungen. Dazu gehören Rechtssicherheit, die in einem Land herrschen muss, Good Governance und auch, dass ein Marktentwicklungspotential vorhanden sein muss. Zudem achtet das ewz auf regulatorische und Marktrisiken und versucht darum, die Windparks in Cluster zu gruppieren, um die Komplexität in Grenzen zu halten, die Kosten zu minimieren und die Bewirtschaftung der Anlagen zu vereinfachen. Neu im vorliegenden Rahmenkredit ist die Lage bei der Wasserkraft. Während der Ausbau in der Schweiz zunehmend an seine Grenzen gerät, steht eine ganze Runde von Neukonzessionierungen von bestehenden Werken an – auch derjenigen des ewz in Graubünden. Auch dafür sollte der Rahmenkredit finanzielle Mittel bereitstellen. Das ist wichtig, da sich das ewz bei der Rekonzessionierung der Wasserkraftwerke im Wettbewerb mit anderen Bewerbern aus dem In- und möglicherweise im Ausland befindet. Damit das ewz im Wettbewerb gleich lange Spiesse wie die Konkurrenz hat, braucht es Handlungsspielraum. Weil eine Rekonzessionierung hohe Millionenbeträge kosten kann, ist das ewz auf einen Rahmenkredit angewiesen. Neu wird sich jeder Standort oder jede Konzessionsgemeinde und auch der Kanton Graubünden, gestützt auf das dort geltende Wasserrechtsgesetz an den Kraftwerken des ewz beteiligen wollen. Dazu wird es eine Neuorganisation der Beteiligungen brauchen. Es werden Kraftwerkgesellschaften gegründet werden und diese werden analog der ewz (Deutschland) GmbH eingebracht werden. Dazu legt der Stadtrat mit GR Nr. 2020/539 eine separate Weisung mit einer Verordnung vor, die momentan in der vorberatenden Kommission behandelt wird. Der vorliegende Rahmenkredit bezweckt den Bau und die Akquisition von Energieerzeugungsanlagen, die erneuerbare Energien nutzen. Im Wesentlichen sind das Windkraftanlagen und Wasserkraftwerke in der Schweiz und im europäischen Ausland. Im Bereich Wasserkraft geht es schweremotiv um den Wiedererwerb von eigenen Kraftwerken ab Ablauf der Konzessionen. Der Rahmenkredit bezweckt zudem den Erwerb von Beteiligungen oder die Gründung von Gesellschaften, die Energieerzeugungsanlagen planen, bauen und betreiben. Das ewz will einen Drittel der Rahmenkredits für Investitionen in der Schweiz verwenden. Es sind Gelder für die Rekonzessionierung von Wasserkraftwerken sowie für den Bau der beiden Windparks in der Schweiz, an denen das ewz beteiligt ist. Um gemäss der Produktionsstrategie des ewz, die vom Gemeinderat bereits mehrfach gutgeheissen wurde,*

*handlungsfähig zu bleiben und zeitlich Lücken zu vermeiden, braucht es darum ab Sommer 2021 einen weiteren Rahmenkredit. Mit der vorliegenden Weisung wird eine Perspektive für die kommenden Jahre geschaffen. Die vorberatende Kommission empfiehlt darum grossmehrheitlich der Vorlage zuhanden der Stimmbevölkerung zuzustimmen.*

Kommissionsminderheit:

**Roberto Bertozzi (SVP):** *Für die SVP sind eine moderne Gesellschaft und eine funktionierende Stromversorgung von enormer Bedeutung. Ohne Strom geht heute nichts mehr. Wachstum und Wohlstand wie auch die weitere wirtschaftliche Entwicklung hängen von einer funktionierenden Stromversorgung ab. In ihrem Positionspapier zur Energiepolitik vom August 2012 legte die SVP ihren Grundsatz für eine funktionierende Stromversorgung fest. Die Schweiz und insbesondere auch die Stadt Zürich haben bis jetzt mit ihrem sicheren, unabhängigen, bezahlbaren und umweltfreundlichen Strommix einen Standortvorteil genossen. Diese gute Ausgangslage muss erhalten bleiben. Für die Zukunft ist es deshalb zwingend, dass die Rahmenbedingungen so ausgestaltet werden, dass die Stromversorgung auch weiterhin zu optimalen Bedingungen möglich ist. Einseitige Vorschläge wie in dieser Weisung, die nur auf erneuerbare Energien fokussieren und auf Auslandsbeteiligungen aufbauen, führen zu höheren Kosten, zu einer hohen Auslandsabhängigkeit und zu einer geringeren Versorgungssicherheit. Gleichzeitig werden in Europa vier neue Kernkraftwerke gebaut. In Asien werden zurzeit zwanzig Kernkraftwerke gebaut, während die Schweiz ihre Kernkraftwerke abschalten will. Während eines Wirbelsturms mit Eisregen mussten unter anderem die Windräder in Texas ausser Betrieb gesetzt werden, weil sie eingefroren waren. Es kam zu einem flächendeckenden Stromausfall. Dieses Beispiel zeigt, wie wichtig eine funktionierende Infrastruktur und ein optimaler Strommix, bei dem nicht nur auf erneuerbare Energien gesetzt wird, für die Versorgung sind. Brasilien deckt beinahe den gesamten Strombedarf mit erneuerbaren Energien wie Wasserkraft ab. Riesige Tropenwaldflächen werden abgeholzt und geflutet. Tausende Menschen werden umgesiedelt und seltene Tiere verlieren ihren Lebensraum. Eine Ursache dafür ist die Abholzung für den Bau von über hundert Wasserkraftwerken in der Mitte des Amazonasbeckens. Dieses Beispiel zeigt, wie wichtig ein Strommix ist, der auch Atomstrom miteinbezieht und die umweltschonende Energiegewinnung sicherstellt. Aus all diesen Gründen lehnt die SVP nicht nur diese Weisung ab, sondern auch alle zukünftigen einseitigen Energiepolitik-Weisungen, in denen Atomstrom aus dem Strommix ausgeschlossen wird und nur erneuerbare Energien gefördert werden sollen.*

Weitere Wortmeldung:

**Beat Oberholzer (GLP):** *Wir Grünliberalen sind selbstverständlich auch dafür, dass das ewz und der Stadtrat wieder einen 200-Millionen-Rahmenkredit zur Verfügung erhalten, um neue Kraftwerke zu erwerben und bestehende Kraftwerke zu rekonzessionieren. Zum Glück geht es hier nur um Kraftwerke, die erneuerbare Energiequellen nutzen. Wir sind selbstverständlich dafür, weil wir bereits damals eine Ausgliederung in eine öffentlich-rechtliche Anstalt guthiessen. Das gelang uns damals nicht, darum geben wir jetzt durch diese Rahmenkredite dem ewz den Spielraum, den es braucht. Ich bin froh, dass*

*heute mit Ausnahme der SVP nicht mehr alle Politikerinnen und Politiker sofort in einen Ablehnungsmodus schalten. Mittlerweile ist beinahe allen klar, dass die Zukunft des ewz in den erneuerbaren Energien liegt. Wir hörten, dass die Windkraft am erfolgreichsten im Portfolio des ewz vertreten ist. Bereits jetzt wird mehr als eine Terawattstunde Strom pro Jahr damit produziert. Die Investitionen sind ausserdem wirtschaftlich attraktiv. So rückt der Ersatz der kompletten Kernenergie durch erneuerbare Energien in realistische Reichweite. Die Nähe der Kraftwerke zu Zürich ist technisch nicht entscheidend. Dennoch ist es auch für uns wichtig, dass in der Schweiz auch auf Windkraft gesetzt werden kann. Die beiden Waadtländer Windparks waren bereits Teil der Weisung zum letzten Rahmenkredit, jetzt sind sie es wieder. Leider wurde der Bau noch nicht in Angriff genommen. Strom wird in Zukunft durch den Wegfall der fossilen Brennstoffe und durch den neuen Bedarf an beispielsweise Wärmepumpen oder Elektroautos beinahe zum einzigen Energieträger. Deshalb ist es richtig, dass das ewz den eingeschlagenen Weg der Stromproduktion konsequent so weitergehen kann.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

**STR Michael Baumer:** *Mit der Weisung ermöglichen Sie dem ewz einen wichtigen Schritt zum Ausbau der erneuerbaren Energieproduktion. Wir haben eigene Produktionsanlagen, seit das ewz besteht – abgesehen von den Flusskraftwerken in der Stadt vor allem in Graubünden. Die Produktion der Energie gehört zum ewz; sie ist eine DNA des ewz. Mit den Rahmenkrediten können wir die Produktionsstrategie in Zukunft weiterschreiben. Wir müssen uns überlegen, wie wir die Energieproduktion in Zukunft führen werden. Es ist eine Realität, dass die Kernkraft nicht nur in der Stadt, sondern in der gesamten Schweiz aus der Strategie hinausfiel, weshalb wir rund eine Terawattstunde ersetzen wollen. Dies soll mit eigenen Produktionsanlagen geschehen. Mit den Rahmenkrediten konnten wir bisher rund 18 Windparks in Deutschland, Frankreich, Schweden und Norwegen erwerben. Wir sind dabei, zwei Windparks in der Schweiz zu erstellen; aktuell befinden sie sich in der Projektphase. Seit zwölf Jahren sind wir in der Schweiz an dieser Arbeit. In dieser Zeit konnten wir die Windparks im Ausland erbauen. Mit dem neuen Kredit wollen wir auch diese Strategie weiterführen. Insbesondere geht es dabei darum, dass wir unsere Wasserkraft und unsere Produktionsanlagen, die wir seit teilweise seit über 100 Jahren besitzen, auch in Zukunft modernisieren und rekonzessionieren können. So können wir sie auch in Zukunft weiterhin betreiben. Es geht insbesondere um die Wasserkraft in der Schweiz, die wir mit diesem Rahmenkredit fördern und erhalten sowie gegebenenfalls ausbauen wollen. Wir wollen einen guten, optimalen Strommix und wir wollen die Wasserkraft in die Zukunft führen. Wir wollen aber auch die anderen Stromproduktionsanlagen und insbesondere die Windkraft-Opportunitäten nutzen. Es ist wichtig, dass es auch darum geht, dass wir eine verlässliche Stromproduktion zu einem vernünftigen Preis in der Stadt haben. Es handelt sich auch um einen Beitrag an die 2000-Watt-Gesellschaft, respektive zum Erreichen der Klimaziele der Stadt. Ich glaube aber, dass es vor allem ein Beitrag für die Standortattraktivität und ein auch in Zukunft gesundes und profitables ewz ist.*

5 / 6

Weitere Wortmeldung:

**Roberto Bertozzi (SVP):** *Ich will eine Richtigstellung zum Votum von STR Michael Baumer halten. Es wurde gesagt – so habe ich das verstanden –, dass nur Kraftwerke in der Schweiz betroffen wären. Mir liegen Präsentationen aus der Kommission vor, in denen die verschiedenen Kraftwerke aufgezeichnet sind. Ich sehe zwei Schweizer Fahnen und sehr viele andere Fahnen – Deutschland, Schweden, Norwegen, Frankreich. Ich will darauf hinweisen, dass es nicht primär um schweizerische Erzeugungsanlagen geht, auch ausländische Erzeugungsanlagen sind dabei.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der Dispositivziffern 1–2.

Mehrheit:	Vizepräsident Markus Kunz (Grüne), Referent; Präsident Michael Kraft (SP), Niyazi Erdem (SP), Andreas Kirstein (AL), Marcel Müller (FDP), Beat Oberholzer (GLP), Jürg Rauser (Grüne), Elisabeth Schoch (FDP), Ronny Siev (GLP), Michel Urben (SP), Sebastian Vogel (FDP), Barbara Wiesmann (SP)
Minderheit:	Roberto Bertozzi (SVP), Referent

Abstimmung gemäss Art. 43<sup>bis</sup> Abs. 2 Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 100 gegen 14 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Zuhanden der Gemeinde:

1. Für die Realisierung oder den Kauf von Energieerzeugungsanlagen, die erneuerbare Energie nutzen, für den Kauf oder die Erhöhung von Beteiligungen an Gesellschaften, die solche Energieerzeugungsanlagen halten, für die Gründung von Gesellschaften, die direkt oder indirekt solche Energieerzeugungsanlagen halten oder realisieren sowie für die Gewährung von Darlehen an solche Gesellschaften wird ein Rahmenkredit von 200 Millionen Franken bewilligt.
2. Über die Aufteilung des Rahmenkredits in Objektkredite entscheidet der Stadtrat.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 17. März 2021 gemäss Art. 10 der Gemeindeordnung

6 / 6

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat